© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sagedia augustana.

Vor dreissig Jahren nahm ich von sandig-lehmiger Erde des Lechfelds in wenigen Exemplaren eine Sagedia mit, für welche ich im Einverständnisse mit Herrn Dr. Arnold im 23. Jahresberichte des naturwissenschaftlichen Vereins Augsburg (1875) Seite 42 unter n. 182 nachstehende Diagnose veröffentlichte:

„Sagedia . . . . . ? Thallus effusus, tenuissime mucoso-gelatinosus, viridulus, protothallo indistincto; apothecia minutissima, mox emersa, atra; paraphyses capillares, laxe cohaerentes; sporae in ascis cylindricis octonae, 15—22 μ longae et 5—12 μ latae, elongato-oblongae, tetrablastae, hyalinae."

Im letztverflossenen Jahre fand sich die nämliche Sagedia, gleichfalls auf dem Lechfelde, mit ihrem Thallus und einer grossen Anzahl von Apothecien ein etwa ein Quadrat-Dezimeter grosses, aus acht dünnen Papierlagen bestehendes Stück Pappe überziehend, das seit Jahren bei Wind und Wetter jedenfalls mit Erdteilchen überstäubt wurde.

Es ist nun eine eigehendere Beschreibung der fraglichen Sagedia möglich:

Thallus sat tenuis, nonnihil subnullus, effusus, mucoso-gelatinosus aut mucosoleprosus, sordide viridulus vel olivaceofuligineus, humectus concolor, protothallo indistincto.

Apothecia hemisphaerica, emersa, vix 0,4 mm lata, subpapillata, atra, nitidula; hymen. K—, C—, ac. nitr. —, paraphysibus capillaribus, ascis subcylindraceis, lng. 100 μ, lt 18 μ.

Sporae eliptice fusiformes, 8 in asco, incolores, 3 = septatae, cum guttulis oleosis, rectae, lateribus leviter constrictae, 18—25 μ longae, 7—10 μ latae.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Diese neue Art mag im Hinblick darauf, dass sie sich bisher nur als Bürgerin der Augsburger Lichenenflora gezeigt hat, Sagedia augustana benannt sein.

Der bei ihr beobachtete Wechsel in der Wahl des Substrats kann nicht befremden; liegt ja doch ein noch auffallenderer Substrat-Wechsel bei der die Rinden von Laub- und Nadelholzbäumen besiedelnden Sagedia carpinea Pers. vor, welche — als S. chlorotica Ach. — an Glimmer-Gneis- und Kalksteinen, ja auch noch auf Eisen angetroffen wird.

Hinsichtlich der vierteiligen Sagedia-Sporen erscheint es als nicht ausreichend, „in medico constrictae" anzunehmen, da die Arnold'schen S. morbosa (Kalk, Waldrast) und S. cognata (Kalk, Matreier Grube) sowie die obige S. augustana, ihren drei Querwänden entsprechend, deutlich auch drei Einschnürungen zeigen.

Die Entwicklung derartiger Sporen, wie man sie oft in ein und demselben Apothecium antrifft, hat Dr. Arnold durch die der Beschreibung seiner S. cognata beigegebenen Abbildungen aufs klarste dargelegt.

Die Kennzeichnung des Charakters der Gattung Sagedia dürfte deren Sporen nicht lediglich als hyalinae oder incolores, sondern, namentlich auf Grund der Dr. Arnold'schen Forschungen, auch als nonnihil aetate fuscescentes vel fuscae anzugeben haben.

Im übrigen sei noch erwähnt, dass sich auf dem Pappe-Substrat der Sagedia augustana zwei kleine, aber üppige Kolonien der Buellia punctiformis Hoff. befinden, die allerdings, wie dies schon im Eingangs bezeichneten Jahresbericht (S. 53) bemerkt wurde, zu den am meisten bodenvagen Lichenen gehört, da sie weder Rinde und Holz, noch Erde, Stein und Eisen als Substrat verschmäht.

Max Britzelmayr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Britzelmayr Max

Artikel/Article: Sagedia augustana 127-128